



Protokoll

**zum Herbstratschlag 2012
02. - 04.11.2012**

Köln, Freie Waldorfschule

1 Tagesordnung

Uhrzeit	Programmpunkt		
Freitag, 02.11.2012			
16:00	Aufbau		
ab 16:15	Ankunft und Anmeldung		
16:30 - 18:00	Haushaltsvorbereitung <i>(Finanz-AG)</i>	Typo3-Workshop <i>(Attac-Webteam)</i>	Attac-Ratschlag für Einsteiger/innen <i>(Attac-Gruppenunterstützung)</i>
ab 18:00	Abendessen		
19:30	Plenum Begrüßung, Tagesordnung, Organisatorisches		
20:00 - 21:30	Podiumsdiskussion Europa - Wohin? Solidarität und Demokratie statt autoritäre Integration mit Werner Rätz und Stephan Lindner Moderation: Carolin Franta		
22:00	Kulturprogramm mit Udo und die Nanas u.a. Moderation: Attac Köln		
anschl.	DJ-Musik, Netzwerken ...		
Samstag, 03.11.2012			
08:00	Frühstück		
09:00	Plenum Begrüßung, Kurzvorstellung der Workshops		
09:30	Workshop-Phase: <ol style="list-style-type: none"> 1. Rechtspopulismus (Attac-Bundesbüro: Holger Oppenhäuser, Bodo Pallmer) 2. Postwachstum (Bruno Marcon, Dagmar Paternoga) 3. Klimagerechtigkeit und Energiedemokratie - für welche Energiewende streiten wir? (Energie-Klima-Umwelt AG: Eberhard Heise, Tina Keller, Jens-Martin Rode) 4. Internationale Arbeit (AG Internationales: Brit Immerthal, Hugo Braun) 5. Blockupy (PG Eurokrise: Hanni Gramann, Werner Rätz) 6. Ziviler Ungehorsam 		

	(Wissenschaftlicher Beirat: Peter Grottian/Attac Köln: Emilio Weinberg) 7. Umverteilen (PG Umverteilen: N.N.) 8. Autoritäre Transformation der EU (PG Eurokrise: Georg Frigger, Alexis Passadakis)	
11:00	Pause	
11:30	Plenum Schwerpunkt- und Strategiedebatte Umverteilen - Teil 1	
13:00	Mittagessen	
14:30	Plenum Bericht des Rates Bericht des Koordinierungskreise Schwerpunkt- und Strategiedebatte Umverteilen - Teil 2	
15:15		
16:15	Pause	
16:30	Vorschläge/Anträge	
18:00	Abendessen	
19:00	Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis	19:30 Parallelprogramm für Nicht-Delegierte 19:30 - 22:00: laufend Filmvorführungen zu aktuellen Aktionen 19:30 - 20:30: Vorstellung der Kampagne www.ausgeCO2hlt.de 20:30 - 22:00: Buchvorstellung von und mit Werner Rügemer, „Rating-Agenturen“ Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart.
Sonntag, 04.11.2012		
08:00	Frühstück	
09:00	Plenum Begrüßung / Verabschiedung des Attac-Rates und des Koordinierungskreises	
09:30	Verabschiedung einer Ratschlagserklärung Vorschläge 2 „In 3 Minuten auf den Punkt“	
10:30	Vorstellung laufender und geplanter Projekte in Attac	
10:45	Kaffeepause	
11:00	Attac-Haushalt 2013 Finanzanträge Finanziellen Ausstattung der Regionalgruppen	

	Beschluss
13:00	Abschlussaktion: Spontane Inszenierung auf der Bühne der Aula: Skulptur aller Anwesenden. Motto : „Das ist das Bewegungsnetzwerk Attac 2012“
15:00	Fingerfood, Gemeinsamer Abbau AG-Phase

Protokoll: Bernhard Thomas, Giuliana Giorgi
Die Tagesordnung wurde ohne Gegenstimmen verabschiedet.

SAMSTAG, 03.11.2012

2 Schwerpunkt- und Strategiedebatte Umverteilen - Teil 1

Moderation: Dagmar Paternoga, Eberhard Heise

Leitfragen für die Debatte:

Wie finden wir inhaltliche Konkretisierungen / wie Kriterien innerhalb des Bündnisses Umfairteilen / Wie erarbeiten wir stärkere Attac-Positionen außerhalb des Bündnisses?

Einführung in die Debatte (Roman Denter):

Die Themen Umverteilen, Blockupy-Aktivitäten und internationale europäische Kontakte seien 2012 die drei wichtigsten Projekte. Das Jahr habe im Zeichen zweier großer Bündnisse gestanden, Blockupy und UmFairTeilen. Im Rahmen von Blockupy seien um die 30.000 Menschen, beim UmFairTeilen-Bündnis ca. 40.000 Menschen mobilisiert worden.

Erfolg von Attac sei das Agieren auf Grundlage des Netzwerkgedankens.

Es gebe jedoch auch Kritik an den Bündnissen: Die Teilnahme von Parteien, die mangelnde inhaltliche Zuspitzung und die Ausblendung von gesellschaftlichen Kontexten.

2013 werde unter dem Zeichen der Eurokrise, Entdemokratisierung und Austerität stehen. Man brauche eine eigene Kampagne zur Verteilungsgerechtigkeit.

Diskussionsbeiträge

Anmerkung der Protokollführung: Es werden die Argumente nach Merkmalen gegliedert aufgeführt, nicht deren chronologische Reihenfolge oder die Personen.

Beschreibung des Istzustandes

- o Wir haben als Attac momentan keinen reflektierten Standpunkt zum Thema Umverteilen.
- o Schon im Jahr 2008 hätten wir uns über Umverteilen unterhalten, jedoch damals keinen Aktionsträger gefunden.
- o Mit Blockupy und UmFairTeilen sei Attac in zwei Bündnissen mit völlig unterschiedlichen Ausrichtungen.
- o Mit Blockupy werde die Systemfrage, die Machtfrage gestellt, mit UmFairTeilen werde bis in die Mitte der Gesellschaft hinein gewirkt. ATTAC habe hier eine Scharnierfunktion, sei in beiden Bereichen anerkannter Bündnispartner.
- o Die Forderungen von Attac würden im Bündnis UmFairTeilen kommuniziert.
- o Zentrale Aspekte von Attac hätten aber schlechte Chancen auf Durchsetzung im Bündnis.

o Parteien seien nicht im Trägerkreis des Bündnisses UmFairteilen. Es gebe eine Regelung zum Umgang mit Parteien im Rahmen des Bündnisses. Lokal oder bei beteiligten Personen gebe es oft parallele Aktivitäten in Parteien und bei außerparteilichen Organisationen, das ließe sich oft nicht trennen.

Positive Wirkungen

- o Im Bündnis UmFairTeilen sei viel Raum für ökonomische Alphabetisierung.
- o UmFairteilen habe viele Bündnispartner, die sich in politischer Form zu sozialen Themen noch nicht geäußert haben. Diese seien erstmalig im politischen Kontext in einem Bündnis. Das sei ein großer Schritt.
 - o Uns sei gelungen, mit dem Thema UmFairteilen in die politische Diskussion zu kommen.
- o Im Rahmen des Bündnisses UmFairteilen würde wir Menschen erreichen können, die wir bisher nicht erreichen konnten. Über Vorfeldaktionen seien auch Leute zum Thema Fiskalpakt erreicht worden.
- o Der emanzipatorische Effekt des Bündnisses UmFairTeilen sei vorhanden, den anderen Bündnispartner würde jetzt klar, dass die politische Machtfrage gestellt werden müsse.

Kritik an den Bündnissen

- o Die Mobilisierungsphase sei zu kurz gewesen.
- o Der Umgang verschiedener Bündnispartner mit der Mobilisierung wirke lieblos.
- o Die am UmFairteilen-Bündnis beteiligten Organisationen hingen noch dem politischen Mainstream an, also der SPD und den Grünen.
- o Attac mache sich zu klein in dem Bündnis.
- o Der gesellschaftliche Konflikt über die Umverteilung sei noch gar nicht da. Momentan würden wir von den Eliten „weggelächelt“.
- o Wo sei der Punkt, ab dem wir die Kompromisse im Bündnis „UmFairteilen“ nicht mehr mittragen könnten?
- o Wir würden bis in die Mitte der Gesellschaft mobilisieren, wie weit könne sich da Attac verbiegen?
- o Die Mitarbeit im Bündnis bremse die Zuspitzung auf Attac-Themen.
- o Im Bündnis UmFairTeilen befinden sich jene, die die größte Umverteilungsaktion von unten nach oben gemacht hätten, und jetzt marschierten wir gemeinsam mit ihnen.
- o Die SPD wirke als Trittbrettfahrer, der später auf den Zug aufspringen würde.
- o Neuer „sozialer Patriotismus“ von Sigmar Gabriel sei nicht die Position von Attac. Patriotische Reden seien Wahltaktik.

Konkrete Vorschläge für zukünftiges Handeln

- o Entwicklung von „Prüfsteinen“ und daran sollten die verschiedenen Parteien gemessen werden.
- o Eine Vermögensabgabe sei eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung der Krise, dies müsse im Bündnis kommuniziert werden.
- o Wir müssten klarmachen, dass wir das Ergebnis des Missbrauches des Geldes umverteilen wollten.
- o Der Begriff Geld sei zentral bei der Behandlung der systemischen Probleme des Wirtschaftssystems.

- o Wie könne man an die Frage der Umverteilung herangehen?
Schlüsselforderung wäre die Arbeitszeitverkürzung.
- o Wir sollten Forderung nach klarer Abgrenzung zum Erfordernis nach Wachstum stellen und klare Forderung nach internationaler Umverteilung. Dann muss aber in der Folge auch das Problem der Arbeitslosigkeit alternativ gelöst werden. Dazu müsse ein Konzept entwickelt werden.
- o Wenn wir die Vermögen erhalten wollten und die Armen sollten ausreichend Einkommen haben, dann bliebe nur Wachstum. Andersherum gedacht: Wenn wir nicht wachsen wollen, müssten wir an die Vermögen heran.
- o Ein genereller Cut der Vermögen und Schulden auf 10% ist notwendig aufgrund der Masse der Probleme.
- o Umverteilen durch eine Konzentration auf die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen.
- o Eigentum sei Diebstahl; Behandlung der Eigentumsfrage sei notwendig.

Stellungnahmen zur weiteren Teilnahme an den Bündnissen

- o Beide Bündnisse sollten beibehalten werden.
- o Wir könnten nur im Bündnis bleiben, wenn es anti-neoliberal ausgerichtet sei.
- o Attac sei fast die einzige Organisation im Bündnis UmFairTeilen, die mit Blockupy auch die grundsätzlichen Fragen angeht, da sollten wir weiterarbeiten.
- o Wir würden unsere eigenen Positionen herausarbeiten und diese im Bündnis kommunizieren, damit hätten wir schon begonnen.
- o Forderung: Wir sollten im Bündnis UmFairTeilen bleiben, aber auf eine Zuspitzung auf die Forderungen von Attac hinarbeiten.

Strategische Konzepte

- o Wir sollten vermehrt Wert auf die lokalen Bündnisse legen und nicht auf das bundesweite konzentrieren.
- o Wir würden momentan unseren politischen Standpunkt aus dem Bündnis heraus definieren. Wir sollten es umgekehrt machen.
- o Das Thema Umverteilen müsse global gesehen werden. Das sei jedoch ein schwerer Hemmschuh, die Änderungen seien im kleinen Deutschland leichter durchzusetzen als international.
- o Die große Stärke von Attac sei die internationale Ausrichtung, Attac könne hier im Bündnis UmFAIRteilen hervorragend wirken.
- o Wir würden im Rahmen des Bündnisses gleich alles wollen und nicht nur umverteilen. Wir würden nicht nur die Einkommen, sondern auch das System verändern wollen. In diesem Punkt müssten wir unser Konzept nacharbeiten.
- o Nach der Wahl könne Attac mit den „Lernbereiten“ im Bündnis weiter politisch wirksam werden.
- o Attac sei nicht auf die Bündnisse angewiesen, Attac könne auch selbst etwas tun.
- o Es müsse öffentlich eine Verbindung hergestellt werden zwischen Vermögensabgabe und dem Anliegen der einzelnen Menschen. Wichtig wäre die Zuspitzung auf die Vermögensabgabe.
- o Die Menschen hätten die letzten Jahre die Erfahrung der Hilflosigkeit gemacht, das würde auch das Stichwort „weglächeln“ gut beschreiben. Die

Erfahrung, dass man punktuell Erfolge mit den Forderungen haben könne, solle erzeugt werden.

- o Strategisches Vorgehen habe seine Grenze, deshalb sollten wir lieber bei der Wahrheit und bei der Klarheit in unseren Forderungen und Äußerungen bleiben.

- o Es gehe hier nicht um Umverteilen, sondern um die Machtfrage. Es gehe darum, dass die Macht, die alles dominieren würde, gebrochen werde. Das Eigentum der Vermögenden, die so viel hätten, sei pure Macht. Geldmengen könne man in diesen Mengen ökonomisch gar nicht sinnvoll verteilen, weil das ökonomisch gar nicht gehen würde. Wohl aber könne die Macht, die aus diesen Geldmengen entstünde, sinnvoll verteilt werden. Vermögensumverteilung sei Machtumverteilung.

- o Die Einnahmen aus der Umverteilung würden vor allem Deutschland zu Gute kommen. Hier bräuchte es ein Konzept, wie ein Teil der Gelder in andere Länder verteilt werden könnte.

- o Es müsse auch europäisch verteilt werden, das heißt in Deutschland würde es weniger.

- o Reichensteuer: Wer sei denn reich, wen würden wir als reich betrachten?

- o Schlagworte müssten genau durchdacht sein, das Schlagwort „Kapitalismus“ schrecke ab, besser Neoliberalismuskritik.

- o Wichtig wäre eine einfache Sprache, damit uns die Menschen verstünden.

- o Der Begriff „Bruch“ mit den neoliberalen Vorstellungen sei notwendig. Es gehe nicht um Reparaturen am Bestehenden, wir müssten die Diskussion führen, wie ein neues System ausschauen solle.

- o Nicht nur anti-neoliberal, sondern auch anti-keynesianisch denken.

- o Leider sei das Thema Wachstumskritik nach dem Kongress fallengelassen und nicht weiter entwickelt worden.

- o Viele Aktive bei Attac seien auch in anderen Zusammenhängen aktiv. Wenn sie dort unsere Standpunkte vertreten, dann unterstützten sie auch damit die Attac-Forderungen.

- o Erkenntnis aus vielen Gesprächen, dass die Menschen den Eindruck hätten, dass die Forderungen des Bündnisses UmFairTeilen nicht weit genug gingen.

- o Die Forderung nach einer Steuer greife zu kurz, eine Erweiterung der Themenpalette auf z.B. Schuldenmoratorium sei notwendig.

- o Grüne und SPD könne man ermutigen zu einer anderen Politik, sie seien kein monolithischer Block.

- o Verteilungsgerechtigkeit bedeute, die Systemfragen zu stellen, Alternativen stark zu machen, private Aneignung müsse wieder zu Öffentlichem werden.

- o Umverteilen könne nicht groß genug gedacht werden,

- o Attac solle am Spagat weiterarbeiten: Bündelung eigener Themen / eigenes Umverteilungskonzept / Bündnis.

Protestformen

- o Mehr offensivere Vertretung von Attac-Standpunkten im Bündnis, Attac dürfe das als wesentlicher Bündnispartner.

- o Die Frage der Umverteilung müsse an die Häuser der Reichen anstoßen. Nicht Reichtumszonen, sondern die Armutszonen müssten das Thema sein. Dies sei auch eine Frage der Protestformen, welche traue sich Attac hier zu?

- o Wir müssten die unter Hartz IV betäubten Menschen motivieren, jetzt zu demonstrieren. Der Druck auf die Eliten und Entscheider müsse steigen.
- o Eine Diskussion über Protestformen sei notwendig. Die Latschdemo sei sicher nicht die einzige Protestform.
 - o Unsere Protestformen seien so rituell, wenig grenzüberschreitend, auch die Antworten der Gegenseite seien ritualisiert. Dadurch sei aber auch Attac berechenbar. ZU - ziviler Ungehorsam - könne auch bei Umverteilen eine Aktionsform sein.

3 Berichte

Die Berichte von Rat und Koordinierungskreis finden sich im Reader S. 19-23 www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader_Herbstratschlag2012_121101.pdf

Bericht des Rates

Vorstellung der Ratsarbeit (Hermann Gendrisch)

Anmerkungen aus dem Plenum:

- Die Themen und Diskussionen im Rat hätten keine Auswirkungen auf die reale Arbeit in den Ortsgruppen.
- Die Transparenz der Ratsarbeit sei nicht gegeben.
- Die Berichte vom Rat sollten so verteilt und formuliert sein, dass diese von den Mitgliedern leicht verfolgt werden könnten.

Antwort von Ratsmitgliedern:

Das sei so pauschal nicht richtig. Das Thema Rechtspopulismus sei beispielsweise im Rat angestoßen worden (Erklärung des Attac Rates zur Abgrenzung gegen rechte Globalisierungskritik).

Bericht des Koordinierungskreises

BerichterstatterInnen: Eberhard Heise, Hanni Gramann, Jutta Sundermann

Anmerkungen zum Bericht aus dem Plenum:

- Der Kommunikationsfluss zwischen Rat und KoKreis sei nicht klar.
- Wie erfülle der KoKreis die Beschlüsse des Rates?
- Jene, die den Bericht der Entwicklungs-AG beim letzten Ratschlag abgelehnt haben, sollten Vorschläge machen, wie denn jetzt Abhilfe zu schaffen sei.
- Wie könne die Entlastung für KoKreis, Bundesbüro und den anderen Aktiven in den Gremien geleistet werden?

Antwort von KoKreis-Mitgliedern:

- Zur Kommunikation: Die KoKreis-Mitglieder seien auch Mitglieder im Rat, von daher könne es keine Kommunikationsprobleme geben.
- Der Rat sei kein Aufsichtsgremium für den KoKreis und könne auch keine direkten Vorgaben machen. Der Rat sei für die politisch-strategische Ausrichtung zuständig, der KoKreis für die Organisation der politischen Tagesarbeit.

4 Schwerpunkt- und Strategiedebatte Umverteilen - Teil 2

Moderation: Dagmar Paternoga und Thomas Pfaff

Vorschlag und Beschluss zur Tagesordnung: Verlängerung der Strategiedebatte.

Vorbereitete Kurzinputs

Blockupy-Bündnis:

An der nachgeholten inhaltlichen Veranstaltung Mitte Oktober hätten bis zu 500 Leute teilgenommen, an der anschließenden Aktionskonferenz ca. 150 Leute. Wir seien Teil einer entstehenden europäischen Protestbewegung. Der Blockupy-Fahrplan 2013 beginne am 14. November mit den Solidaritätsaktionen zum Generalstreik. Wir wollen ein weiteres Blockupy in Frankfurt mit Demo und Zivilem Ungehorsam, jedoch kürzer als 4 Tage. Es müsse auch einen legalen Aufenthalts- und Rückzugsort geben. Angestrebter Termin seien Freitag, 31.05. und Samstag, 01.06.2013.

Internationale Arbeit:

Wie können wir unseren Forderungen, Kampagnen eine europäische / globale Perspektive geben?

Wie können wir uns zu bestimmten Ereignissen in eine europäische / globale Mobilisierung als größtes Attac einbringen, z.B. 4. September 2013 PetersburgG20?

Der Kongress Umverteilen werde zusammen mit Gewerkschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vorbereitet.

Beim WSF im März gebe es in Tunis einen Attac-WS zur EU-Agenda in Nordafrika.

Kampagne Fiskal- und Wirtschaftsunion:

Der Vorschlag von van Rompuy & Co sei eine Bedrohung der Demokratie und der sozialen Errungenschaften. Einige skandalöse Veränderungen werden herausgestellt: Eurozonenbudgets deregulierter Staaten sollen belohnt werden – der Finanzkommissar solle ein Vetorecht gegen nationale Haushalte bekommen, Memoranden sollen zu vertraglichen Arrangements werden.

Beschreibung des Istzustandes

- o Globaler Aspekt von Umverteilen: Weltweit würden die Ressourcen auch mit militärischen Mitteln gesichert. Bei der Sicherheitskonferenz in München gebe es dazu große Aktionen. Attac solle die Aktivitäten unterstützen.
- o Die Krise sei nun nicht mehr nur im Süden, sondern in Europa angekommen. Hier habe die Krise die demokratischen Institutionen zerstört.
- o Warum werde nicht das Bündnis Steuer gegen Armut diskutiert, da seien die Parteien auch mit dabei.
- o Wir hätten schon öfter in Bündnissen gearbeitet, die nicht explizit antineoliberal waren.
 - o Eine Zuspitzung der Forderungen im Bündnis könne nicht laufen, weil die Forderungen schon in einer Plattform beschlossen seien. Würde die Forderung nach Zuspitzung konsequent durchgesetzt, dann müsste Attac aus dem Bündnis aussteigen. Möglich sei, auf der Bündnisseite Attac-Texte einzustellen.
- o Die UmFairteilen-Kampagne sei eine Steuerkampagne, wir sprächen die Prekarisierung der Menschen damit nicht an.
- o Die Fiskalunion sei eine Methode, die Sozialzerstörungen in alle Euro-Länder zu exportieren. Dies sei eine neue Qualität der neoliberalen Krisenpolitik.

Positive Wirkungen

- o Das Bündnis UmFairteilen sei eine Kommunikationsmöglichkeit mit Leuten, die wir bisher nicht ansprechen konnten.

Kritik an den Bündnissen

- o Für die Sozialverbände sei die Kampagne nur eine Methode, um wieder mehr Geld in das Sozialsystem zu bekommen.
- o Das Bündnis UmFairteilen selbst sei bei der Sozialpolitik schwammig und treffe keine expliziten Aussagen.
- o Wenn die Parteien die Entwicklungen nicht angestoßen hätten, dann bräuchten wir jetzt nicht aktiv zu werden. Wir sollten die Parteien auch Täter nennen.

Konkrete Vorschläge für zukünftiges Handeln

- o Als Attac-Köln beim Bündnis UmFairteilen einsteigen wollte, seien bereits alle Forderungen fest vereinbart gewesen. Forderung nach Transparenz der Planungsprozesse.
- o Dringend seien auch Aktionen im Bereich der internationalen Solidarität, z.B. mit den Inhaftierten in Marokko.
- o Sinnvoll wären peppige Aktionen in den Parteizentralen von Rot und Grün, um klarzumachen, dass Attac sich nicht missbrauchen lasse.
- o Politischer Vorschlag: Ein EU-Integrations-Moratorium, damit wir erst mal diskutieren können, wie wir eine weitere Integration der EU wollten. Wir wollten weiter eine Integration, aber nicht die neoliberale Variante.
- o Gegenposition: Das würde zu einem Stillstand und mittelfristig zum Zusammenbruch des Euro führen. Wichtig wäre es, eine Stellungnahme zum Thema Integration zu entwickeln.
- o Es fehle eine Positionierung von Attac zum ESM, das überließen wir den Rechten.
- o Der Begriff Reichtum sollte neu besetzt werden, nicht monetär, sondern sozial.

Stellungnahmen zur weiteren Teilnahme an den Bündnissen

- o Es gebe keinen Anlass zur Sorge, dass in der Öffentlichkeit der Eindruck entstehe, Attac würde mit den Parteien in den Wahlkampf ziehen.
- o Es wäre ein schwerer Schlag, wenn Attac aus dem Bündnis UmFairteilen aussteigen würde.
- o Es gebe auf der einen Seite einen starken neoliberalen Block aus Banken und Konzernen, auf der anderen Seite eine erstarkende alternative Bewegung. So gesehen seien die Grünen und die SPD politische Gegner der alternativen Bewegung. Das würde die Frage aufwerfen, ob wir mit diesen im Bündnis zusammen sein können.
- o Wenn das Bündnis UmFairteilen kein antineoliberales Bündnis sei, dann müsse Attac auf Dauer aus diesem Bündnis heraus.
- o Die beiden Bündnisse - Blockupy und UmFairteilen - müssten zusammengeführt werden.
- o Vermieden werden sollte die Orientierung am Wahlkampftermin.
- o Die Kampagne ende erst dann, wenn die Ziele erreicht seien.
- o Die Bundestagswahl sollte eine große Rolle im Bündnis UmFairteilen spielen.

Strategische Konzepte

- o Wie sollten wir unsere Forderungen nach einer internationalen Dimension im Bündnis vermitteln? Wie wäre eine europäische Vermögensabgabe gestaltet? Wie beteiligen wir uns an einem internationalen Alternativen-Gipfel (alter summit)? Wie sollten wir uns an den Demos zum G8-Gipfel beteiligen?

o Der Begriff Wachstum werde in Diskussionen sehr ungenau verwendet, es müsse hier erst einmal eine Begriffsbestimmung geleistet werden. In einer alternativen Wirtschaftsform brauche man nicht mehr so viel Arbeit, es würden also Leute nur eingeschränkt arbeiten können. Darauf seien wir nicht vorbereitet.

o Es könne problematisch für Attac werden, wenn wir zu sehr unsere eigenen Vorstellungen durchsetzen wollten, weil wir dadurch nicht mehr anschlussfähig für Bündnisverbindungen seien. Wir seien schon sehr nah dran an der Linken, dadurch seien wir für andere nicht mehr bündnisfähig.

Protestformen

o Zu Aktionen des Zivilen Ungehorsams fehle bei vielen der Mut.

Vorschlag und Beschluss:

aus dem Ergebnis der Debatte soll ein Positionspapier entwickelt werden, das am Sonntag beschlossen werden kann.

Vorbereitungsgruppe: Eberhard, Helge, Karsten, Roland, Roman, Steffen

5 Vorschläge an den Ratschlag I

Moderation: Maria Luisa Werne und Maik Nagler

Vorschlag und Beschluss zum TOP: Verlängerung des TOPs, Beschränkung auf jeweils eine Pro- und Kontra-Rede.

Die Entscheidungsfindung bei Attac wird dem Plenum noch einmal erläutert (Konsensverfahren, Abstimmungskarten), Reader S. 10/11

Alle fristgemäß eingereichten Vorschläge finden sich im Reader, S.23-30
www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader_Herbstratschlag2012_121101.pdf

8.1. Ergänzung der Regelsammlung: Notwendigkeit der Zustimmung der Regionalgruppe bei öffentlichen Auftritten im Namen von Attac.

Gegenrede: Unpraktikabel, damit würde flexibles Reagieren unmöglich gemacht.

Abstimmung:

Kein Konsens, mehr als 30 Vetokarten, **der Vorschlag ist abgelehnt.**

Die Anträge 8.2, 8.3.5 und 8.7 sind ähnlich. Eine Einigung zwischen den Antragstellern war im Vorfeld nicht möglich.

Vor jeder Einzelabstimmung werden die Antragstexte kurz vorgestellt.

8.2 Einrichtung einer Schiedskommission

8.3.5 Beauftragung einer Arbeitsgruppe für Strukturfragen und Konfliktkonstellationen

8.7 Einsetzung einer Schiedskommission / Mediationsgruppe

8.2 Einrichtung einer Schiedskommission

Pro-Rede: Die Bezeichnung der Gruppe sei nicht entscheidend. In allen Fällen solle mit Mediation eine Konfliktlösung erreicht werden. Der Unterschied zwischen den Anträgen finde sich nur in den formalen Regeln.

Gegenrede: Es gebe schwere juristische Bedenken. Denkbar sei eine Klage gegen einen solchen Beschluss. Eine juristische Beratung sei empfehlenswert.

Abstimmung: Kein Konsens, mehr als 30 Vetokarten.

8.7 Einsetzung einer Schiedskommission / Mediationsgruppe

Der Antragstext wurde im Vorfeld von den Antragstellern geändert und liegt in geänderter Fassung in Kopie den Plenumsteilnehmern vor.

Die Fassung ist nicht an die ProtokollantInnen weitergegeben worden.

Pro-Rede: Was bei diesem Antrag jedoch noch fehle, sei die Regelung einer Vertretung für die vom Verfahren betroffene Person durch eine Vertrauensperson.

Gegenrede: Es könne nicht Frage einer Mediation sein, mit wem Attac politisch zusammenarbeite. Das entscheide der Attac-Konsens, das müsse im Ratschlag oder Rat politisch entschieden werden.

Abstimmung: Kein Konsens, mehr als 10% rote Karten (Veto).

8.3.5 Beauftragung einer Arbeitsgruppe für Strukturfragen und Konfliktkonstellationen

Pro-Rede: Im Regelwerk des Attac-Trägervereins gebe es eine Regelung für den Ausschluss, für den vorliegenden Konfliktfall (aus der Juni-Rats-Sitzung) gebe es jedoch keine Regeln. Die Konstellation, die jetzt real aufgetreten sei, solle jedoch mit Regeln ausgestattet werden, das müsse in Ruhe getan werden

Gegenrede: (unzureichend protokolliert)

Abstimmung: Kein Konsens, 36 rote Karten (Veto)

Eine Konsensgruppe der drei AntragsstellerInnen 8.2, 8.3.5 und 8.7 kommt nicht zustande.

Vorschlag der Moderation:

Der Ratschlag möge beschließen, eine AG zu bilden, bei der ein Lösungsweg gefunden werden soll.

Gegenrede: Alle Anträge hätten konsensuale Aspekte. Es gebe das übliche Verfahren nach dem Regelwerk, eine Konsensgruppe zu bilden. Wenn eine Konsensgruppe gebildet werde, könne beim nächsten Ratschlag das Ergebnis mit einer 75% -Mehrheit beschlossen werden, wenn es keinen Konsensvorschlag gebe, wären nach dem Regelwerk die Anträge endgültig gescheitert.

Änderungsvorschlag der Moderation:

Der Ratschlag möge beschließen, eine Konsensgruppe zu bilden, in der ein Lösungsweg gefunden werden soll.

Abstimmung: Konsens

Barbara Volhard „setzt sich den Hut auf“.

8.5

Unterstützung der Kampagne für 500-Euro-Eckregelsatz und 10-Euro -Mindestlohn durch Attac

Gegenrede: Der Antrag sei schon mehrmals gestellt worden. Die Kampagne schließe ein bedingungsloses Grundeinkommen explizit aus. Damit könne die AG Genug für Alle diesen Antrag nicht annehmen. Die AG würde jedoch akzeptieren, wenn der Antrag vom Ratschlag angenommen würde.

Abstimmung: Konsens

6 Wahlen

Moderation: Roman Haug und Hermann Gendrisch

Das Wahlverfahren wird von der Moderation erläutert, es gilt das Mehrheitsprinzip.

Vorschlag Hermann Gendrisch:

Bei den Wahlen zu KoKreis und Rat werden schon in der ersten Versammlung der Regional-Gruppen neben den KoKreis-Mitgliedern auch die Rats-Mitglieder gewählt.

Pro-Rede: Siehe Vorschlag 5.2 Ratschlagsreader S.11

Gegenrede: Es sei nicht gut, wenn dieser Vorschlag erst auf dem Ratschlag komme. Wie würde vorgegangen, wenn ein gewähltes Ratsmitglied auch für den KoKreis gewählt würde? Wenn dieser Fall nicht einträte, wäre das vorgeschlagene Verfahren jedoch kein Problem.

Konsens, das Verfahren ist für diesen Ratschlag so beschlossen.

Wahlergebnisse der Regionalversammlungen Wahlen zum KoKreis

Region Nord	Region Süd	Region Ost	Region West
Ulrike Paschek (/18) Roman Denter (/18)	Maria Luisa Werne (21/26) Roland Süß (23/26)	- Mike Nagler (14/14)	Kerstin Sack (/51) Thomas Eberhardt-Köster (/51)

Wahlergebnisse der Regionalversammlungen Wahlen zum RAT

Region Nord	Region Süd	Region Ost	Region West
1. Marie-Dominique Vernes (15/18)	1. Sandra Steiner-Koeble (23/26)	1. Frauke Müller (14/14)	1. Simone Ott (48/51)
2. -	2. -	2. Giuliana Giorgi (14/14)	2. Andrea Vainqueur (46/51)
3. -	3. -	3. -	3. Gabi Hofmann (30/51)
4. Andreas Beldowski (12/18)	4. Bruno Marcon (18/25)	4. Alexis Passadakis (13/14)	4. Thomas Schulz (44/48)
5. Jürgen Castendyk (12/18)	5. Bernhard Thomas (18/25)	5. -	5. Ralf Liebers (25/48)
6. Marius Stübs (15/18)	6. Jaime Gonzalez (14/25)	6. -	6. Martin Uebelacker (46/48)

Wahlergebnisse der Mitgliedsorganisationen Wahlen zum Kokreis

Mitgliedsorgani- sation	Vertreter im Kokreis
Transit	Helge Bauer
Euromärsche	Hugo Braun
ILA	Werner Rätz

Wahlergebnisse der Mitgliedsorganisationen Wahlen zum Rat

Mitgliedsorganisation	VertreterIn im Rat
Aktion Selbstbesteuerung	Andreas Riekenberg
Arbeitskreis Entwicklungspolitik	Hermann Gendrisch
Bund der religiösen Sozialisten Deutschlands	Michael Distelrath
Evangelische Akademikerschaft	Peter Trappe
GRÜNE JUGEND	Felix Deist
Medico International	Kirsten Schubert
Pax Christi	Martin Hendlhofer, Stefan Leibold

Wahlergebnisse Plenum Wahlen zum KoKreis

VertreterInnen der Regional-Gruppen

Jutta Sundermann 90/95	Georg Frigger 97/97
Hanni Gramann 90/95	Stefan Lindner 80/97
(97 Stimmzettel, 2 ungültig)	(98 Stimmzettel, 1 ungültig)

Wahlergebnisse Plenum Wahlen zum KoKreis

Vertreter der bundesweiten Arbeitsgruppen

AG Energie-Klima- Umwelt	Eberhard Heise 87/107
AG Finanzmärkte	Karsten Peters 85/107
AG Genug für Alle	Hardy Krampertz 79/107
(110 Stimmzettel, 3 ungültig)	

Wahlergebnisse Plenum Wahlen zum Rat

VertreterInnen der Regional-Gruppen

Rats-Plätze, die in den Regionalversammlungen frei gebliebenen sind

Michaela Amiri 79/82

Attac München, Region Süd

Bernd Michl 75/ 82

Attac-München Region Süd

Dieter Schmalohr 72/ 82

Attac-Singen, Region Süd

84 Stimmzettel, 2 ungültig

SONNTAG, 04.11.2012

7 Vorschlag

Resolution zur Situation in Marokko (Marie-Dominique Vernhes)

Der Ratschlag möge eine Resolution zur Situation in Marokko verabschieden

**Erklärung des Ratschlags von Attac Deutschland in Köln,
4.11.2012**

In Marokko werden viele Menschen politisch verfolgt, die sich mit Streiks, Demonstrationen und Sit-Ins gegen die Verteuerung von Energie und Wasser, für eine bessere Entlohnung und bessere Arbeitsbedingungen, gegen Massenentlassungen, für die Schaffung von Arbeitsplätzen und für politische Freiheiten in dieser repressiven Monarchie einsetzen.

Der Ratschlag von Attac Deutschland

- erklärt seine Solidarität mit den Menschen in Marokko, die sich für solche Ziele einsetzen und insbesondere mit denjenigen, die mit Geld- und Gefängnisstrafen und mit Folter unterdrückt werden;

- erwartet, dass die politischen Verfolgungen aufhören.

Abstimmung: Konsens

In der Pause wird ein Foto zur Marokko-Resolution aufgenommen.

8 Vorschläge an den Ratschlag II

Moderation: Maria Luisa Werne und Mike Nagler

8.3.1 Neuregelung Positionspapiere und Konsensverfahren - Erstellung von Positionspapieren durch die AGs

Pro-Rede: Wir könnten Menschen nur überzeugen, wenn wir verständliche Positionen und Informationen zur Verfügung stellen. Der Antrag sei ein Appell, kein Zwang.

Gegenrede: Der Antrag würde die Unabhängigkeit der AGn untergraben.

Abstimmung: Kein Konsens

8.3.3 Neuregelung Positionspapiere und Konsensverfahren - Abstimmung des Ratschlags über die Positionspapiere

Pro-Rede: Nicht protokolliert

Gegenrede: Entsprechende Beschlüsse gebe es schon (Ratsbeschluss: Anträge sollen frühzeitig ins Netz gestellt werden), würden aber nicht „gelebt“ werden. Die Fristen seien unrealistisch.

Abstimmung: Kein Konsens**8.3.4 Neuregelung Positionspapiere und Konsensverfahren - 2/3 Mehrheit**

Der Antrag wird zurückgezogen.

8.4 Konzept für Aktionstage und Infos - Rechtzeitige Informationen über bundesweite Aktionen in den Regionalgruppen

Pro-Rede: Es sei der Wunsch der Regionalgruppen, rechtzeitig über bundesweite Aktionen, die in ihrer Region stattfinden, informiert zu werden.

Gegenrede: Die Kapazitätsgrenzen im Bereich der bundesweiten Gremien sei deutlich erreicht, das Problem sei erkannt, jedoch nicht durch einfachen Arbeitsauftrag an den KoKreis zu lösen.

Abstimmung: Kein Konsens

8.6 a-c Neuregelung von Vorträgen, Internet und Bündnisarbeit

Der Antragsteller ist nicht anwesend, Verlesen des Antragstextes,.

Gegenrede: Dies seien alle Anträge, die die Furcht ausdrückten, dass etwas schief gehe.

Verfahren: Einzelabstimmung der drei Anträge

Abstimmung: Jeweils kein Konsens

8.6.2 Kontrolle und Zensur im Internet

Verlesung des Antragstextes, s.o.

Abstimmung: Kein Konsens

8.6.3 Informationen über bundesweite Bündnisse in den Regionalgruppen

Abstimmung: Kein Konsens

Ad-hoc-Vorschlag (Simone Ott und Frauke Müller)

Fortsetzung der begonnenen Strukturdebatte -

Der Ratschlag beauftragt den Rat, die begonnene Strukturdebatte fortzuführen.

Pro-Rede: Wir als Ratschlag sollten eine Empfehlung geben, wie es mit der Strukturdebatte weitergehen solle. Damit wäre gewährleistet, dass das Thema weiter bearbeitet werde.

Gegen-Rede: Der Rat würde es auch selbst tun, wenn er es für notwendig erachte. Die beiden Antragstellerinnen seien selbst im Rat und könnten das Thema dort anschieben.

Abstimmung: Konsens

9 In drei Minuten auf den Punkt - Vorstellung von Aktivitäten

Moderation: Ulrike Paschek, Jaime Gonzalez

- Regionaltage in Hessen, NRW und Südbayern
- Bürgerinitiative Wasser ist Menschenrecht
- Kampagne Krötenwanderung
- Aktionsakademie 2013
- bundesweite AG Solidarische Ökonomie
- Währungsmodell Komplementärwährung Mondial
- Attac-Stand zum Kirchentag in Hamburg
- Nobelpreisträger-Tagung in Lindau 2014

- Sommerakademie 2013 in Hamburg
- Bundesweite AG ArbeitFAIRTeilen
- Kampagne Meine Landwirtschaft „Wir haben es satt“
- Forum für Kommunalpolitik
- Bundesweite AG Genug für Alle
- Kampagne Ausgeco2ht
- Projektgruppe Umverteilen
- Neue Ausgabe der Gruppenbroschüre

10 Ratschlagserklärung

Vorstellung des Positionspapiers durch die Vorbereitungsgruppe

kurzlink.de/Positionspapier

Kampagne Jetzt!

Attac Schwerpunkte zur Krise in 2013

I. Einführung

Die aktuelle Krisendynamik ist eine Folge einer fortschreitenden Ungleichverteilung des existierenden Reichtums und eines Systems, das diese Ungleichverteilung weiter verschärft. Die Krise wird in Europa politisch für einen Angriff von historischem Ausmaß gegen soziale Rechte und Demokratie genutzt. Aktuell wird im Europäischen Rat die Einführung einer Fiskal- und Wirtschaftsunion auf die Schiene gebracht, die die zerstörerische Troika-Politik in der gesamten Eurozone institutionalisieren würde. Alle Euroländer sollen sich künftig in bilateralen Verträgen mit der EU zu Sozialabbau, Lohnzurückhaltung, Privatisierung und Liberalisierung verpflichten.

II. Krise kontern! Attac-Arbeit stärken!

Für Attac ist die Arbeit in Bündnissen wesentlich für den Charakter als Netzwerk. Im Jahr 2012 lag ein Schwerpunkt bei der erfolgreichen Arbeit in zwei großen Bündnissen: Blockupy und UmFAIRteilen. Für Attac ist es auch im Jahr 2013 wesentlich Bündnisarbeit weiter zu betreiben, Bündnisaktivitäten auszubauen, aber auch Bündnisse inhaltlich zu entwickeln. Denn ein Status Quo in einem Bündnis ist aus Sicht von Attac immer auch veränderbar. Attac wird deswegen mit seinen eigenen Forderungen entsprechend Druck in Bündnisse tragen und aufrechterhalten, sich in Widerspruch zur neoliberalen Agenda zu setzen.

Attac hat dabei einen eigenen inhaltlichen Beitrag zur Debatte um Umverteilung:

- 1. Umverteilung muss global gestaltet werden mit Blick auf die Länder des Südens.*
- 2. Europaweit müssen Vermögen nach unten umverteilt werden - nicht die Kosten der Krise. Die Verbesserung der sozialen Lage der Menschen und der ökologische Umbau müssen im Mittelpunkt stehen.*
- 3. Es gilt durch Umverteilung Privates wieder öffentlich zu machen.*

Für Attac ist es außerdem wichtig, die bestehenden Attac-Positionen zu den Themen Umverteilung und Eurokrise weiterzuentwickeln, Lücken in Argumentationen zu schließen, miteinander verkoppelte Themenfelder zu bearbeiten und Forderungen zu konkretisieren.

Es gilt, vor allem die Attac-eigene Arbeit zu stärken. Eine klare Positionierung für eine massive Vermögensumverteilung und gegen die bestehende neoliberale Krisenpolitik in Europa, die Kürzungsdiktate, Sozialkahlschlag und Demokratieabbau bedeuten, ist dafür unerlässlich. Attac-typisch sollen Punkte in der öffentlichen Debatte gesetzt und die Debatte hin zu Attac-Forderungen verschoben werden - hin zu Alternativen einer anderen möglichen Welt.

Das kann nur attac-typisch geschehen. Mit starker Kampagnenarbeit und vielfältigen Aktionen zu den Themen Umverteilung und Eurokrise.

Kampagne Jetzt! - Gegen einen weiteren neoliberalen Schritt in der Europäischen Integration! Für eine Vermögensabgabe für die Reichsten der Reichen!

– Der Ratschlag bekräftigt seinen Beschluss vom 25. März in Jena für die starke eigene Attac- Kampagne für eine europäisch koordinierte Vermögensabgabe für das reichste "Top 1 %" der Gesellschaft.

– Attac lehnt die aktuell auf Regierungsebene diskutierte Fiskal- und Wirtschaftsunion als weiteren Schritt einer neoliberalen Integration ab. Wir setzen uns ein für das Modell eines sozialen Europas als Alternative zur derzeitigen neoliberalen Ausrichtung der EU.

– Die Europäische Krise und Umverteilung und werden auch in 2013 Schwerpunktthemen von Attac.

Abstimmung: Konsens

11 Attac_Haushalt 2013

Moderation: Thomas Eberhard-Köster;

für die Finanz AG: Klaus Rainer Rupp, Andreas van Baaijen, Karsten Peters, Maria-Luisa Werne

Hinweise zum Haushalt, alle fristgemäß eingereichten Vorschläge, Beschlussempfehlung finden sich im Reader, S:31-53
www.attacnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Reader_Herbstratschlag2012_121101.pdf

Entscheidungsfindung: Mehrheitsentscheidungen, nur Delegierte sind stimmberechtigt.

Bericht der Finanz AG (in Stichworten)

In den letzten Jahren sei es Attac gut gelungen, ein hohes Maß an Haushaltstransparenz zu gewährleisten. Die Mitgliederentwicklung sei positiv, aktuell sind es fast 27.500 Mitglieder.

Mitglieder mit Einzugsermächtigung liegen bei 62% und leisten 93% der Mitgliedsbeiträge.

Die Zahl der Mitglieder, die keinen Beitrag leisten steigt, im letzten Jahr waren dies 43%.

Der Haushalt 2012 beinhalte keine Risiken mehr.

Geplant war (Ratschlagsbeschluss 2011) für 2012 ein Minus von 35.000 Euro, zur Zeit weisen die Haushaltsplanungen ein Plus von ca. 7.000 Euro auf. Das seien Elemente einer Finanzpolitik des „vorsichtigen Risikos“.

Der Haushaltsentwurf 2013 weist ein Defizit von 41.000 Euro auf.

Diskussion zum Finanzbericht:

Frage: Welche Organisationen zahlen die Drittmittel, mit denen Attac seine Projekte finanziert? Die Finanz AG sagt zu, bei der nächsten Haushaltssitzung eine entsprechende Aufstellung zur Verfügung zu stellen.

Finanziellen Ausstattung der Regionalgruppen - Bericht der Geschäftsführung (Andreas van Baaijen):

Es gibt 185 Regionalgruppen (2010: 166). Den RG stehen lt. Attac Regularium 30% der Beitragseinnahmen in ihrem Einzugsbereich zu. Im Haushalt 2012 waren dies 245.000 Euro, im Entwurf 2013: 254.000 Euro. Alle Mittel sind Spendenmittel, für deren Verwendung enge Grenzen gesetzt sind (Gemeinnützigkeit). Attac D müsse die Verwendung der Gruppenmittel politisch verantworten und dem Finanzamt gegenüber nachweisen. Der Regionalgruppentopf steht den Gruppen zur Finanzierung für eigene Aktivitäten zur Verfügung; Haushalt 2013: 16.000 Euro.

Zum 31.12.2010 lagen etwa 120.000 Euro bei den Regionalgruppen, die sich durch Nichtverausgabung in den Jahren vorher angehäuft hatten. Durch den Beschluss des Herbstratschlags 2011 zur Rückführung nicht benötigter Mittel vor Ort liegen im RG-Topf zurzeit 31.500 Euro (Rücküberweisungen durch insg. 20 Gruppen). Es stehen theoretisch noch Rücküberweisungen von 12 RG i.H. von insgesamt 14.890,07 Euro aus. Nach einem Jahr, zum Jahresabschluss 31.12.2011, lagen bei den RG in der Folge noch 88.000 Euro.

Antrag:

Entnahme von 34.500 Euro aus dem Regionalgruppentopf für die Finanzierung von laufenden Projekten.

Abstimmung: Der Antrag wird **angenommen**.

Vorstellung der Beschlussempfehlung zur Verteilung der Haushaltmittel, (Karsten Peters):

2013 ergeben sich Mehrausgaben durch Änderungen bei Personalstellen:

a) Ausgleich für die geplante Arbeitszeitreduzierung von Pressesprecherin Frauke Distelrath (Für ein Jahr Reduzierung auf 4-Tage-Woche) durch Schaffung einer Presse-Teilzeitstelle für 12 Monate.

b) Das Verfahren der Einzüge von Mitgliedsbeiträgen ändert sich durch eine EU-Vorgabe von Grund auf - SEPA „Single Payment Euro Area“ - . Hoher Aufwand für die Umstellung der Einzugsermächtigungen. Erhöhung der Fundraising-Stelle um 5h/Woche auf 10 Monate (Jan.-Okt.).

c) Ab 08/2013 Besetzung einer Stelle „Bildungskoordination“ (20h/Woche)

d) Ab 04/2013: Besetzung einer zweiten Stelle „Büroleitung“ (20h/Woche)
Zum Teil werden die Mehrkosten durch die Reduzierung der Stunden in der Buchhaltung aufgefangen: Reduzierung von 60 auf 50 h/Woche (zwei Personen).

In der Summe: 56.000 Euro Mehrbelastung durch neue Stellen.

Diskussion der Beschlussempfehlung

In der Diskussion wird aus dem Plenum der Wunsch nach einer Übersicht, wie sich die Kosten des Büros und der Gehälter in den letzten Jahren entwickelt haben, geäußert. Es gibt die Zusage der Geschäftsführung, diese Übersicht zur nächsten Haushaltssitzung zur Verfügung zu stellen.

Weiterhin wird in der Diskussion die Kritik geübt, dass es keine Gesamtaufstellung der Kosten gäbe, bei geplanten Gesamteinnahmen von ca. 1,5Mio Euro und präsentierten Ausgaben von ca. 600.000 Euro bleiben noch große Teile der Ausgaben ohne Erläuterung.

Die Finanz AG wird zur nächsten Haushaltssitzung eine entsprechende Aufstellung vorlegen (als Zusammenfassung des Haushaltsentwurfs, der online zur Einsicht zur Verfügung steht.)

Von Projektgruppen (AG) wurden Finanzanträge in Höhe von insgesamt 160.000 Euro eingereicht. Sie sind gut begründet, so dass auf technischer Ebene keine nennenswerten Kürzungen durch die Finanz AG erfolgten. Die Anträge wurden in der Haushaltsvorbesprechung am Freitag des Ratschlags den Antragstellern erläutert. Es wurde ein Konsens über eine allg. Kürzung der Projektmittel erzielt. Die Antragsteller wollen mit dieser Ausstattung beginnen. Aus dem Konsens ergibt sich allerdings ein weiterer Finanzierungsbedarf von 23.500 Euro. Diese Summe soll aus dem Regionalgruppentopf finanziert werden.

Änderungsantrag (Marie-Dominique Vernhes)

Weitere 1.000 Euro für das ehrenamtliche Übersetzernetzwerk Coorditrat zur Durchführung eines Treffens der aktiven Übersetzer zur Verfügung zu stellen.

Gegenrede: Die Mittel sollten beantragt werden, wenn sie konkret angefallen sind.

Abstimmung: Der Antrag wird **angenommen**.

Änderungsantrag (Marie-Dominique Vernhes)

Weitere 1.500 Euro für Publikation „Sand im Getriebe“ in den Etat einzustellen.

Abstimmung: Der Antrag ist **abgelehnt**. (24 Ja-Stimmen, 32 Nein-Stimmen,)

PG Umverteilen (Attac-Schwerpunkt und UmFairteilen-Bündnisarbeit) und PG Eurokrise (Blockupy und diverse Aktivitäten zur EU-Krise) stellen dem Plenum dar, dass die abzusehenden Aktivitäten mit den vom Ratschlag zu bewilligenden Budgets nicht zu finanzieren sind. Beide PGen tragen den Beschlussvorschlag der Finanz AG mit, bestätigt auf der Haushaltsvorbesprechung, unter der Voraussetzung, dass der KoKreis in den nächsten Wochen und Monaten die Möglichkeiten für eine bessere Ausstattung der Budgets eruiert - und wenn möglich umsetzt - Das Plenum bestätigt diesen Auftrag.

Antrag

Abstimmung über die Beschlussempfehlung der Finanz AG zum Gesamthaushalt 2013 mit den beschlossenen Änderungen

Abstimmung:

Der Attac Haushalt 2013 wird verabschiedet (3 Neinstimmen).